

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 12 (1926)
Heft: 3

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer-Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz

Der „Pädagogischen Blätter“ 33. Jahrgang

Für die Schriftleitung des Wochenblattes
J. Troxler, Prof., Luzern, Villenstr. 14, Telefon 21.66

Beilagen zur Schweizer-Schule
Volkschule · Mittelschule · Die Lehrerin · Seminar

Interraten-Annahme Erud und Verland durch die
Graphische Anstalt Otto Walter A.-G. · Olten

Abonnement-Jahrespreis Fr. 10.— bei der Post bestellt Fr. 10.20
(Geb. Vb 92) Ausland Portoaufschlag
Inserationspreis Nach Spezialtarif

Inhalt: Ein neues Bildungsideal? — Ueber die rationelle Gestaltung des Unterrichts — Heiterkeit und Erziehung — Verkehrsproblem und Schule — Schulnachrichten — Bücherschau. — Beilage Die Lehrerin Nr. 1



Ein neues Bildungsideal?

Dr. D. Carl Borr, Lüsser, Altendorf.

Je und je haben innerlich noch unabgeklärte Zeiten, in denen gewaltsame Umwälzungen mit ihren unabsehbaren Begleiterscheinungen auf allen Gebieten menschlicher Lebensgestaltung gebieterisch eine Neuorientierung des Denkens und Handelns forderten, ihre Propheten gehabt. Auch unsfern Tagen fehlen sie nicht. Wir meinen damit nicht die vorlauten Propheten des unmittelbar bevorstehenden Weltendes — eine Erscheinung, die man mit Prof. Dr. K. Herbertz (Chiliasmus und moderne Weltuntergangsphantasien, Hochland, Mai 1925, S. 247—249) am besten durch das Gefühl des Zusammenbruches und des inneren Widerspruches in der Persönlichkeit dieser Pseudopropheten erklärt — sondern jene hervorragenden Männer, die vom Standpunkte einer übertragenden, universalen Wissenschaft und Zeitschau aus, geschichtliche Weiterentwicklungen der gegebenen Lage vorauszubestimmen suchen. —

Als Pessimist trat unter ihnen Oswald Spengler auf und schrieb vom Untergang des Abendlandes; optimistisch urteilt eine Großzahl von Freunden und Anhängern der verschiedensten Kulturgebiete harmonisch in sich einenden christlichen Philosophie und spricht von einem Wiederaufleben, Wiedererstarken und Wiederallgemeinwerden dieser religiös-sittlich orientierten Kultureinheit. Die Vertreter beider Anschauungen berufen sich dabei auf eine Reihe von beachtenswerten Erscheinungen unserer Tage. Die einen verweisen indessen mehr auf das allseitige Versagen dessen, was in der „großen Welt“ anhin als unerschütterlich, für eine

Ewigkeit begründet gegolten; die andern beachten vorab das neue Leben, das aus den Ruinen des Alten machtvoll spricht und blüht. Sie weisen hin auf das nunmehr im religiösen, sittlichen, wissenschaftlichen, künstlerischen, ja selbst politischen Leben so mächtig gewordene Elementarverlangen, zurückzugreifen auf jene großen, imponierenden Lebensformen, die jenseits einer seichten Aufklärung mit ihrem unabhängigen und doch so voreingenommenen Raisonnement, jenseits blendender und verblendeter Erscheinungen einer mit ihrer Vorzeit wenig zusammenhängenden Renaissance sich kraftvoll entfalteten und, dank eines mehr oder weniger schroffen Bruches mit der Vergangenheit, doch nicht in ihrer ganzen Kraft und Energiefülle sich auswirken konnten in der Zeit denkchwächerer, lebenslustigerer, diesseitsgerichteter Epigonen. Sie verweisen auf den Heizhunger, mit dem neuestens wissenschaftliche Erhebungen aus der lange mit Ausdauer verneinten Welt des Mittelalters verlangt und verschlungen werden, ganz im Gegensatz zu dem in vielen Kreisen noch immer, früher aber ausschließlich bewahrten Satz: *catholica non leguntur*. Katholische Geisteserzeugnisse beachtet man nicht.

Unter den Propheten, welche diese Wendung der Dinge anerkennen, z. T. nicht ohne Mizmut, ragt jüngst der bereits vielbesprochene deutsche Philosoph Max. F. Scheler hervor. Dieser veröffentlichte kürzlich eine Schrift „Die Formen des Wissens und die Bildung“ (Friedrich Cohen in Bonn, 1925), in welcher er dem Abendlande ein